



Kim und Silke Bartels

tanzten auf der Rangliste nach vorn

Turniergeschehen

Seniorenserien:
Start in Wolfsburg
Norddeutscher
Tanzmarathon
Pokalturniere

Formationen

Formationsfestival
in Oldenburg
Präsentationen

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

Niedersachsenpokal
Ehrung Gerd Thränert
Kader in Hamburg

Neulinge ganz vorn

Serienauftakt für Goldene 55 und Leistungsstarke 66

Alle Fotos:
Paul-Dieter Reif

Volles Programm gab es im Wolfsburger CongressPark mit den Ranglistenturnieren der Senioren I und Hauptgruppe Standard (Bericht im überregionalen Teil) und den Auftaktturnieren der Seniorenserien Goldene 55 und Leistungsstarke 66. Beide Serienturniere wurden von Paaren gewonnen, die im vergangenen Jahr noch nicht dabei waren.

Goldene 55

Eine echte Fleißarbeit absolvierte der DTV-Beauftragte für Senioren-Leistungssport, Jürgen Schwedux, um die stets neugierige Presse mit Informationen zu versorgen: Er untersuchte die 57 Paare lange Startliste der Goldenen 55 und entdeckte 20 Paare, die im vergangenen Jahr noch

nicht in der Serie getanzt hatten. Wegen der großen Altersspanne (ein Partner mindestens 55, der andere mindestens 45 Jahre) können Paare mittanzten, die (auch nach der Neuregelung) noch nicht bei den Senioren III antreten dürfen.

Dass einige der Neuzugänge die alteingesessene Konkurrenz locker überholen würden, war schon in den ersten Runden abzusehen. Die sechs Plätze im Finale teilten „alt“ und „neu“ gleichmäßig auf. Allen voran tanzten Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, die im vergangenen Jahr in Wolfsburg noch im Finale des Ranglistenturniers Senioren II S gestanden hatten. Die Sinsheimer erhielten alle Einsen – so einzig war sich das Wertungsgericht an diesem Wochenende nur selten. Auf den Plätzen zwei und drei wurde es ziemlich eng zwischen den beiden Paaren, die im Serienenergebnis 2013 ebenfalls diese Plätze belegt hatten. Mit einer Platzziffer Unterschied wurden Rainer und Astrid Quenzel Zweite vor Wolfgang Walter/Ilse von Beyer. Auf den Plätzen vier und fünf landeten die beiden anderen Neuzugänge: Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum (4.) und Michel Feld/Heide Glaser (5.). Manfred und Andrea Otto komplettierten das Finale.

Bestes Paar aus dem Norden: Rainer und Astrid Quenzel-

GOLDENE 55

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim (5)
2. Rainer und Astrid Quenzel, Hildesheimer TSC (12)
3. Wolfgang Walter/Ilse von Beyer, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg (13)
4. Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum, TSC Savoy München (21)
5. Michel Feld/Heide Glaser, TSC Rot-Gold Zweibrücken (24)
6. Manfred und Andrea Otto, TSA des Hamburger Sportverein (30)



Leistungsstarke 66

Das Turnier der Leistungsstarken 66 begann am Sonntagmorgen mit einer Standpauke: „Es sind 35 Paare da; elf müssten wir eigentlich wieder nach Hause schicken“, erklärte Jürgen Schwedux vor versammelter Mannschaft. Die Startmarken für 2014 waren zwar bei allen vorhanden (was bei Turnieren am Anfang eines Jahres nicht immer der Fall ist), aber es gab viele andere Nachlässigkeiten bei der Führung der Startbücher zu bemängeln. Schwedux appellierte dringend an die Paare, Ordnung in die Bücher zu bringen, sonst liefen sie Gefahr, beim nächsten Turnier tatsächlich nach Hause geschickt zu werden.

Mit 35 Paaren war das Startfeld deutlich kleiner als das der jüngeren Serie, aber ebenfalls stark besetzt. In der Relation gab es keinen großen Unterschied; die Zahl der Paare, die an der Serie L 66 teilnehmen, ist kleiner als die der G 55. Optisch überrasch-



Im Finale: Manfred und Andrea Otto.



Die Sieger der G 55: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann.



Nach langer Pause gleich vorn dabei bei den L 66: Ronald Stiegert/Ellen Schrader-Stiegert.

te das Feld mit Damen und Herren, die ihre Figur deutlich besser gehalten hatten als so manche Starter in der G 55.

Der Anteil der Neulinge schrumpfte ziemlich schnell. Im Semifinale (14 Paare) waren es nur noch drei von ursprünglich zehn Paaren. Nur ein Neuling setzte sich bis ins Finale durch: Ronald Stiegert/Ellen Schrader-Stiegert. Das Berliner Ehepaar musste für längere Zeit aussetzen und ist erst vor wenigen Wochen wieder ins Turniergeschehen eingestiegen. Aber die bei-

den haben nichts verlernt und den Trainingsrückstand schon wieder aufgeholt; jeweils knapp, aber mit Majorität auf dem ersten Platz gewannen sie alle Tänze. Mit Abstand zum ersten Platz – auch wenn die einzelnen Wertungen nicht so aussehen – lieferten sich die Seriensieger 2013, Karl-Heinz und Gabriele Haugut, ein spannendes Duell um Platz zwei mit Detlef und Irene Jopp aus dem Mittelfeld der letztjährigen Serie. Mit einem Punkt Vorsprung gewannen die Routiniers Haugut den zweiten Platz. Alles von Eins bis Sieben war in den Wertungen für Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné, die zwar weiter in der Serie tanzen dürfen, aber für ein Jahr zurück in die Senioren III müssen. Auch auf den weiteren Plätzen ging es ziemlich gemischt in den Wertungen zu, aber die Plätze waren mehrheitlich eindeutig (siehe Übersicht).

Nach der Siegerehrung wartete auf die Seniorenpaare noch eine angenehme Aufgabe: sich ins Publikum setzen und das Ranglistenturnier der Hauptgruppe zu genießen.

Randnotizen

Am Abend vor dem Ranglistenwochenende versorgte der DTV-Seniorenbeauftragte Jürgen Schwedux die Turnierleiterin Gaby Michel noch mit Informationen: „Das ist das 29. Turnier der Goldenen 55 und das 16. der Leistungsstarken 66.“ Ergänzung aus der Runde: „Gründungsmit-

glieder sind nicht mehr dabei.“ In das anschließende Gelächter kam die Anweisung an die Presse: „Schreib auf, aber ohne Namensnennung.“

Im Semifinale der G 55 wollte Gaby Michel die noch vertretenen Landesverbände vorstellen (eine Übung, die bei Jugendturnieren gern gemacht wird, aber auch bei den älteren Semestern gut ankommt). „Wir haben ein Paar aus Bayern“ – es verbeugten sich drei Paare. „Wir haben ein Paar aus Berlin“ – es rührte sich nichts. Gaby Michel beschlich das ungute Gefühl, dass ihre Länderliste wohl nicht so ganz stimmt: „Ihr wollt mich wohl veräppeln“, beschwerte sie sich bei ihrem Team in der Turnierleitung. Ein geographisch sattelfestes Duo übernahm ab sofort die Aufstellung der Länder und bewältigte die Aufgabe in allen vier Turnieren fehlerfrei.

Bei der Vorstellung der Paare der L 66 stolperte Gaby Michel über den Ortsnamen Ruppichteroth, der ihr offensichtlich völlig unbekannt war. Durch Zuruf aus dem Publikum erfuhr sie, dass der Ort in der Nähe von Bonn liegt. Ihr Kommentar: „Werden Sie Turnierleiter; Sie lernen nie aus.“

Nach der Endrunde der L 66 beschwerte sich Alexander David (Protokoll) bei einem Wertungsrichter: „Würden Sie bitte künftig Ihre Wertungen abschicken.“ Der mit einem Digi und sieben Wertungsrichtertafeln gepackte Wertungsrichter antwortete: „Wollte ich ja, aber ich hatte noch keine Hand frei.“ Rat von oben: „Dann bringen Sie bitte das nächste Mal noch eine Hand mit!“

Ulrike Sander-Reis



Platz vier nach Hannover: Dr. Marcel Erné/Birgit Suhr-Erné.



Platz fünf nach Bremerhaven: Joachim und Gisela Götze.

Zum Titelbild

Kim und Silke Bartels (VfL Wolfsburg) wurden Zweite beim Ranglistenturnier der Senioren I S in Wolfsburg (Bericht im überregionalen Teil).

Foto: Paul-Dieter Reif

LEISTUNGSSTARKE 66

1. **Ronald Stiegert/ Ellen Schrader-Stiegert, Ahorn Club Berlin (5)**
2. **Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (13)**
3. **Detlef und Irene Jopp, Saltatio Bergheim (14)**
4. **Dr. Marcel Erné/ Birgit Suhr-Erné, TSC Hannover (18)**
5. **Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven (25)**
6. **Wilfried und Marion Find, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (31)**
7. **Armin und Ute Walendzik, TSC Brühl im BTV 1879 (34)**

Gemeinsam zum Tanzmarathon

Zweites Januarwochenende durch drei Vereine belegt

Club Saltatio Hamburg

Der Norddeutsche Tanzmarathon – eine Gemeinschaftsveranstaltung von Saltatio, Savoy und HSV – fand zum 19. Mal statt. Am zweiten Samstag im Januar richtet der Club Saltatio Hamburg die Standardturniere für Senioren I und Senioren II aus. Eine Tradition wurde nach dem Verlust der Turnierstätte Hohnerkamp wiederbelebt: Die Turniere wurden im Volkshaus Berne ausgetragen, der jahrzehntelangen Turnierheimat des Clubs.

Wie gewohnt steigerte sich mit der Leistungsklasse auch die Stimmung im Saal. Das Publikum geizte nicht mit Beifall, besonders für die Endrundenpaare. Als Turnierleiter führte Frank Scheida durch den Tag. Er hatte den so oft hervorragend ausgefüllten Platz an der Musikanlage an Holger Schumann übergeben, der bei jeder Klasse für angemessene Musik sorgte.

Erstaunlich war die ausgesprochen kleine Startklasse der Senioren I D, für die sich nur drei Paare gemeldet hatten. Haben wir Nachwuchsprobleme zu befürchten? Alle anderen Klassen waren gut gefüllt, sodass spannender Tanzsport genossen werden konnte.

**Holger Wilts/
Exgenija Genschel aus
Oldenburg gewannen
das Turnier der Senioren
I B beim Club Saltatio.
Fotos: Bayer**



Das größte Turnier des Tages bestritten die 16 Paare in der Senioren II B-Klasse. Siegreich gingen Jörg und Sabine Markmann (Club Saltatio Hamburg) vom Parkett, die in Vor- und Zwischenrunde alle 25 Kreuze erhielten und in der Endrunde alle Tänze gewannen.

Ein Aufstieg in die Sonderklasse ist zu vermelden: Dr. Frank und Tanja Püschel (TSZ Tarp) erreichten mit ihrem zweiten Platz angesichts der nur vier fehlenden Punkten den Tanzsport-Olymp spielend.

Tobias Brüggemann

DIE SIEGER

*Senioren II D: Karsten und Nicola Oldeland,
TSA d. TSV Stelle*

*Senioren I D: Eckhard und Doris Schulz,
TSA Schwarz-Weiß d. TKW Nienburg*

*Senioren I und II C: Lothar Bryan Döring/
Heike Amend, TTC Atlantic Hamburg*

*Senioren II B: Jörg und Sabine Markmann,
Club Saltatio Hamburg*

*Senioren I B: Holger Wilts/Ewgenija Genschel,
TCH Oldenburg*

*Senioren II A: Holger Schröder/Maren Ohlsen,
Grün-Gold-Club Schleswig*

*Senioren I A: René und Marina Weinberg,
Club Céronne im ETV Hamburg*

*Senioren II S: Norbert Jäger/Beate Christine
Jäger-Eberhardt, TSZ Blau Gold Berlin*

*Senioren I S: Kim und Silke Bartels,
TSA d. VfL Wolfsburg*

TTC Savoy

Gut besucht waren die Turniere beim TTC Savoy. An beiden Tagen gab es mehr als hundert Meldungen ohne Doppelstarts. So fanden fast alle Turniere statt, nur die Hauptgruppe A musste abgesagt werden. Auch viele Paare aus den benachbarten Bundesländern waren am Start. Das Niveau war schon in der unteren Klasse der Haupt-



**Die Sieger der Senioren I A kamen aus
Hamburg: René und Marina Wein-
berg, Club Céronne.**

gruppe sehr gut. Der Saal füllte sich allmählich mit etlichen Zuschauern, die viel applaudierten und gespannt auf die Senioren IV S warteten. Hier fanden sich trotz Abmeldungen immerhin noch 17 Paare ein, die schönes Tanzen zeigten. Turnierleiter Peter Mehlau moderierte in lockerem Ton und schloss die Turniere ohne Zwischenfälle und zeitgenau ab. Fast, denn am Ende des Tages ließ die Konzentration ein wenig nach.

Auch am Sonntag war das Niveau in den unteren Klassen – Senioren I und II D und C – recht gut und die Zuschauer applaudierten kräftig. Vor allem die einströmenden C-Paare sorgten für gute Stimmung und rissen die anderen Zuschauer mit. Der guten Kondition der Paare waren viele Doppelstarts zu verdanken. Turnierleiter Rainer Tiedt führte routiniert durchs Programm. Rechtzeitig hatte er wegen des

großen Startfeldes von 17 Paaren in der Senioren II B das letzte Turnier der Senioren II A zeitlich angepasst und startete so auch dieses letzte Turnier punktgenau.

„Huch, die Nummer ist doch verkehrt herum“, lächelte ein Zuschauer. Man soll es kaum glauben, aber auch die 88 kann verkehrt herum angebracht werden. Die kleinere Rundung unten sah interessant aus...

Ute Mehlau

DIE SIEGER

Gesamtergebnis unter www.ttc-savoy.de

Hauptgruppe D- und C-Standard: Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhemsen, TC Rot-Gold Casino Neumünster

Hauptgruppe B Standard: Norman Keller/Lisa Marie Latosinski, TC Rubin Berlin

Senioren IV A Standard: Dietmar und Angelika Schur, TSA d. VfL Bad Nenndorf

Senioren IV S Standard: Frank und Margrit Steier, Alster-Möwe-Club Hamburg

Senioren I D Standard: Philip Weiß/Sarah Pehlke, Tanz-Turnier-Club Savoy Norderstedt

Senioren I und II C-Standard: Michael Seidel/Yvonne Burgdorf, Braunschweig Dance Company

Senioren II D Standard: Michael und Susanne Strebe, TSA d. TSV Glinde

Senioren II B Standard: Hans-Ulrich Bucek/Angelika Schneider, TSA d. 1. SC Norderstedt

Senioren II A Standard: Dr. Jürgen und Christine Flimm, SSV Neuhaus



Sieger des Senioren I D-Turniers wurden Philip Weiß/Sarah Pehlke vor heimischem Publikum. Foto: Mehlau

Gastfreundschaft und Teamgeist

Neujahrspokalturnier im Casino Oberalster

Am ersten Sonntag im Januar lädt der TSC Casino Oberalster traditionell zum Neujahrspokalturnier für die Senioren II D- bis A- und III B- und A-Klassen. Zur Erleichterung der 50 angereisten Paare gab es ausnahmsweise kein Schneechaos, sondern Temperaturen im zweistelligen Bereich.

Das Fazit des Tages: Hamburger sind gastfreundlich, denn die sechs Pokale verteilten sich gleichmäßig über ganz Norddeutschland. Zweitens: Die Wertungsrichter bewiesen Teamgeist und vergaben 107 der 135 möglichen Einsen des Tages an die jeweiligen Sieger.

In der Senioren II D-Klasse siegten Jens Schurack/Cora Heß (TC Blau-Gold im VfL Tegel) vor Hector Gonzalez/Anke Sieberns (TC Hanseatic Lübeck) und Karsten und Nicole Oldeland (TSV Stelle). Ebenso eindeutig hatten Uwe und Carola Kneipel (TSA Rot-Weiß Mellendorf) in der Senioren II C die Nasen vorn vor Detlef und Christine Schacker TC Classic Berlin) und Dieter und Irene Rubow (TSG Bergedorf). Somit waren Berlin und Niedersachsen schon mal versorgt.

Kurzfristig leichte Verwirrung herrschte bei dem Beisitzer, als er die Startbücher der Senioren II B vorbereitete, Walter Korkisch/Elisabeth Radowisch-Kragl starteten nämlich für den TC Aktiv Wien – spannend, einmal ein ausländisches Buch in der Hand zu halten. Die beiden mit der weitesten Anreise wurden vom Publikum mit besonderem Beifall begrüßt. Jetzt hieß es Kondition beweisen, denn es musste eine Zwischenrunde getanzt werden, bevor die Finalisten feststanden. Hans-Ulrich Bucek/Angelika Schneider (1. SC Norderstedt) siegten vor Jörg und Sabine Markmann (Club Saltatio) und Thomas und Daniela Schade (TSV 09 Greifswald).

Zülig ging es mit der Senioren II A weiter. Holger Sehlke/Silke Hoffmann (Team



Das Paar mit der weitesten Anreise kam aus Wien. Für die beiden reichte es zwar nicht zu einem Pokal, doch mit Platz fünf von zwölf waren die Gäste zufrieden. Foto: G. von Kitzing

Altenholz) kamen vor Hans Peter und Claudia Mansfeld (TC Rot-Gold-Casino Neumünster) und Andreas und Petra Franz (TSA des HSV) aufs Treppchen. Zwei Pokale für Schleswig-Holstein.

Aber auch Hamburg durfte einen Pokal behalten, denn in der Senioren III B-Klasse lagen Christian Biéla/Yan Yan Li von Anfang an vorn, dicht gefolgt von Bernd und Beate Hellwege (beide TSC Casino Oberalster). Dritte wurden Helmut Gerlach/Elisabeth Bereda (TTC Harburg).

Über den letzten Pokal des Tages in der Senioren III A-Klasse freuten sich Andreas und Petra Schmidt (NTC Garbsen) und lieben damit Klaus Christmann/Elisabeth Stupp (TSC Blau-Weiß Neustadt) sowie Bernd und Gerlinde Pförtner (TSC Schneeverdingen) hinter sich.

Conny von Kitzing

„Prosit Neujahr“ im Club Saltatio

Neujahrspokal der Senioren

Am 4. Januar verdeutlichte die musikalische Begrüßung, worum es ging: Frank Scheida hatte einen kurzen Ausschnitt des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker aufgelegt, in dem sie – und mit ihnen alle Saltatianer – den Turnierpaaren „Prosit Neujahr“ wünschten. Kurz darauf kam Turnierleiter Klaus Gundlach zu Wort, der launig durch den Neujahrspokal der Senioren führte.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse – dank des Einsatzes der "Digis" sogar jedes einzelne Kreuz – sind auf www.clubsaltatio.de veröffentlicht.

Für den traditionellen Start der Senioren-Sonderklassenpaare ins neue Turnierjahr hatte der Vater der Veranstaltung, Uwe Rüter vom SC Condor, besondere Preise gestiftet. Zum Veranstaltungsjubiläum fertigte der Kunsthandwerker einzigartige Holzpokale an, die schon vor Beginn des Turniers heiß umworben waren.

Im 16-paarigen Turnier der Senioren IV S setzten sich ab der Vorrunde vier Paare an die Spitze, die allesamt mit der vollen



**Frank und Margit Steier,
Senioren IV S. Fotos: Bayer**



**Michael und Anita Borchardt,
Senioren II S.**

Kreuzzahl in Vor- und Zwischenrunde ins Finale einzogen. Hier dominierten Frank und Margit Steier (Alster Möwe Club d. SVP Hamburg), die alle Einsen der Wertungsrichter erhielten. Für sie war es der 421. Sieg in der Sonderklasse. Platz zwei ging an Günter und Helma Grelck (TSA im VfL Pinneberg) vor Klaus und Margrit Brandes (TTC Elmshorn).

Aus den zehn Paaren im Turnier der Senioren III S gingen Axel und Sabine Hagemeyer vom TC Concordia Lübeck als Sie-

ger hervor. Einige Einsen wurden ihnen von Holger und Karin Zinn (TSC Casino Oberalster Hamburg) abgenommen, die am Ende den 2. Platz belegten. Die dritte Stufe auf dem Siegertreppchen erklommen Rainer Fricke/Margot Ente (TSA d. Hamburger Sport-Verein).

Der Neujahrspokal der Senioren II S geht nach Berlin: Souveränes Tanzen bescherte Michael und Anita Borchardt vom TSZ Blau Gold Berlin die Bestwertung mit allen Einsen. Von Tanz zu Tanz, und durch das Publikum ermuntert, steigerte sich auch der Dank des Herrn an seine „bessere Hälfte“. Platz zwei ging an Thomas und Christine Voß (TSC Rot-Gold Schönkirchen); Platz drei blieb im Club Saltatio Hamburg bei Rainer Kohlstruck/Elke Thoma.

Tobias Brüggemann



**Axel und Sabine Hagemeyer,
Senioren III S.**

25 Einsen zum Geburtstag

Hans-Christen-Gedächtnispokal des Club Saltatio

Im Gedenken an Hans Christen richtet der Club Saltatio Hamburg alljährlich den Gedächtnispokal aus – am 12. Januar in der 22. Auflage. Dem Volkshaus Berne, traditionsreiche Turnier- und Trainingsstätte des Vereins, wurde wieder ein wenig Hans-Christen-Atmosphäre eingehaucht. Ihm hatten die Seniorenpaare besonders am Herzen gelegen.



Leider startete der Turniertag etwas unbefriedigend. Das Turnier der Senioren III D musste ausfallen, nachdem ein Paar verlesen hatte und fälschlich annahm, die Turniere fielen aus. Die zwei angereisten Paare durften während ihres Eintanzens zum Aufwärmen großen Applaus entgegen nehmen und wurden mit einer Flasche Sekt verabschiedet.

Turnierleiterin Lisa Meins zeichnete die Aktivitäten von Hans Christen (Foto: privat) nach, der 42 Jahre lang der Vorsitzende des Club Saltatio war. Seine aktive Tanzlaufbahn mit „Fräulich Severin“ ging bis 1955, anschließend widmete er sich seinem Club Saltatio und Ämtern im DTV. Hauptberuflich als Banker aktiv, unterrichtete er an drei Tagen pro Woche sechs Tanzkreise, in denen jeweils 30 und mehr Paare tanzten. Sein Engagement, für das er 1988 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, wurde jäh beendet: Er kam 1992 bei einem Unfall ums Leben.

Hans Christen war auch die Akquise des „Volkshaus Berne“ als Trainings- und Turnierstätte zu verdanken. Jahrelang wurde es als Kino genutzt. Nach Einstellung des Kinobetriebs stand der große Saal den Tänzern zur Verfügung.

Mit 19 Paaren war das Turnier der Senioren IV S das größte des Tages. Hier erlebten die Zuschauer ein wahres Kopf an Kopf-

Rennen. Bunt gemischte Wertungen ließen das Turnier richtig spannend werden. Ronald Stiegert/Ellen Schrader Stiegert, anfangs noch auf Platz 3, steigerten sich immer weiter und gewannen den Slowfox und Quickstep. Joachim und Gisela Götze ließen sich den Sieg aber nicht mehr nehmen, denn sie hatten die ersten drei Tänze gewonnen.

Ein Pokal verblieb eindeutig im Club Saltatio Hamburg: Gunnar Harms/Dr. Angela-Birgit Maass ertanzten sich alle Einsen im Turnier der Senioren III A. Die 25 Bestnoten waren sicherlich ein tolles Geschenk zum Geburtstag, den Angela-Birgit auf dem Turnierparkett feierte. Dazu gab es natürlich ein Ständchen, das von Frank Scheida extra zu diesem Anlass von Frank Sinatra einsingen ließ.

Tobias Brüggemann



Senioren III A: Gunnar Harms/Dr. Angela-Birgit Maass, Club Saltatio Hamburg. Foto: Bayer / Archiv

Anzeige



ERFOLG BEGINNT IM KOPF!

MENTALTRAINING UND COACHING

Mentale Turniervorbereitung
Trainingsoptimierung
Paarharmonie

TANZMENTALCOACH
SABINE KARKÓ
Berlin, 030/234 74 771
info@tanzmentalcoach.com
www.tanzmentalcoach.com

DIE SIEGER

Senioren III C: Gerhard Riediger/Angelika Heisch, TSA des Hamburger Sport-Vereins

Senioren III B: Roland und Kerstin Scholz, TSZ Blau Gold Berlin

Senioren III A: Gunnar Harms/Dr. Angela-Birgit Maass, Club Saltatio Hamburg

Senioren IV A: Dr. Fritz und Elke Theiß, TSC Rödermark

Senioren IV S: Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven

Senioren III S: Dirk Keller/Heidemarie Schulz, TSA des Hamburger Sport-Vereins

Erfolge vor heimischem Publikum

Formationsfestival in Oldenburg

Mit drei Premieren war das Formationsfestival in Oldenburg ausstaffiert: zum ersten Mal tanzte die 1. Bundesliga Standard in der Huntestadt, für zwei weitere Ligen war es der Saisonauftakt.

Ohne die helfenden Mitglieder geht es nicht – dessen ist sich der Vorstand des TCH Oldenburg sehr bewusst. Am Wochenende 18./19. Januar wurde zum 12. Mal das Formationsfestival mit drei Ligaturnieren in Oldenburg ausgerichtet und dies war neben den sportlichen Aspekten wieder mit viel Arbeit verbunden. In der Sportarena der Carl-von-Ossietzky-Universität in Oldenburg wurden Parkett verlegt, viele Tische und Stühle getragen, Teppich ausgelegt und alles getan, um die Halle wie immer mit Liebe zum Detail herzurichten. „Wir bedanken uns herzlich bei all unseren Helfern, die immer dafür sorgten, dass das Formationsfestival reibungslos abläuft und sich alle Sportler und Gäste wohlfühlen“, so Vorsitzende Sonja Pawlas. „Wir können hier nur ein riesiges Lob aussprechen.“

Nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Organisation hat der TCH Oldenburg das Wochenende erfolgreich über die Bühne gebracht. Auch die beiden Mannschaften des Vereins, das A-Team der Formationsgemeinschaft Oldenburg-Nienburg in der 1. Bundesliga Standard sowie das vereinseigene A-Team in der Regionalliga Nord Standard blicken auf ein erfolgreiches Wochenende zurück.

Am 18. Januar war zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins und der Stadt Oldenburg die 1. Bundesliga Standard in der Huntestadt zu Gast. Vor heimischem Publikum wollte das Team der Formationsgemeinschaft das Ergebnis des ersten Turniers zwei Wochen zuvor festigen; klares Ziel war das Erreichen des Großen Finales. „It's time“ – „Es ist Zeit“ – die so betitelte

Choreographie zu Songs von Michael Bublé sollte dabei das Motto sein: Es ist an der Zeit, auch dem Oldenburger Publikum den Beweis zu erbringen, dass die Mannschaft in der höchsten Liga angekommen ist. Trotz intensiver Vorbereitung und großartiger Stellprobe wollte das zumindest in der Vorrunde noch nicht ganz gelingen. Ein wenig zu verhalten und nicht mit der gewohnten Bildstärke zeigte sich die Mannschaft im ersten Durchgang auf dem Parkett. „So ist das „Große Finale“ nicht sicher“, lautete das Fazit der Trainer Holger Jäckel und Peter Krüger nach der Vorrunde. „Das war nicht das, was ihr könnt“, richteten sie sich an die Mannschaft. Die Unzufriedenheit der Trainer (und Tänzer/innen) legte sich im Verlauf des Turniers. Die Wertungsrichter wollten die FG im Großen Finale sehen und hier ließ es sich das Team nicht nehmen, die geforderte Schippe draufzulegen. Mit Kraft, Dynamik und Energie bewiesen die Tänzerinnen und Tänzer, dass sie zu Recht das Große Finale erreicht hatten. Der gute Durchgang erhielt viel Lob – vom Publikum und von den Trainern. Die Wertungsrichter zogen für die Leistung sieben Mal die Platzziffer fünf. „Sich mit diesem Rang so in der 1 Bundesliga etabliert zu haben, ist schon klasse“, freute sich Trainer Holger Jäckel.

Am 19. Januar standen die Auftaktturniere der Regionalliga Nord Standard und der Landesliga Nord Latein auf dem Programm. Damit war für viel Spannung gesorgt, denn es gab neue Mannschaften zu sehen und neue Programme und am Ende stand die Frage, welche Platzierung zum Start der Saison erreicht werden kann.

Die neue Standardformation des TCH Oldenburg ging mit nicht allzu großen Er-



Die FG Nienburg-Oldenburg beim ersten Turnier in Ludwigsburg.
Foto: Wilczek / Archiv



Das A-Team des Braunschweiger TSC in Oldenburg. Foto: Rudolph

wartungen ans Werk. Die von Holger Jäckel und Sonja Pawlas, Tänzerin in Erstliga-Team, trainierte Formation hatte wenig Zeit für das Erlernen der Choreographie „Phantom der Oper“ und die Konkurrenz – mit zwei weiteren neuen Teams – war schwierig einzuschätzen. „Erst vor zwei Wochen



Die Sanitäter verarzten auch Maskottchen! Foto: Schütt

hatten die meisten Tänzerinnen und Tänzer aus unserer Mannschaft ihren ersten großen Auftritt bei der öffentlichen Generalprobe“, sagt Sonja Pawlas. „Die hat unseren turnierunerfahrenen Tänzerinnen und Tänzern sehr geholfen, sich im Ablauf zu Recht zu finden, sich auf den Auftritt zu konzentrieren und die Nervosität etwas in den Griff zu bekommen. Dennoch ist so ein erstes Turnier nicht leicht.“ Dass dem Team dann die Überraschung des Tages gelang, war nicht abzusehen: Bei ihrem Debüt erhielt die Mannschaft von den fünf Wertungs-

richtern die Traumwertung 1-1-1-1-1 und sicherte sich damit die Tabellenspitze. Der Jubel klang noch lange durch die Hallen der Uni Oldenburg. „Das war wirklich grandios“, so Trainer Holger Jäckel. „Unsere Arbeit hat sich gelohnt. Ich bin absolut stolz.“ Bereits eine Woche nach dem Auftakt ging die Saison am 26. Januar in Berlin weiter. „Wir werden alles daran setzen, diesen Erfolg dort mit dem Team zu wiederholen“, so Jäckel und Pawlas. Das Kunststück sollte gelingen. Das A-Team des TCH Oldenburg siegte erneute mit allen Einsen.

In der Landesliga Nord Latein (Gruppe A) waren ebenfalls zwei Oldenburger Mannschaften vertreten. Als Gruppenerster hatte das jetzige B-Team der TSA Creativ im GvO in der vergangenen Saison den Aufstieg in die Oberliga im Relegationsturnier knapp verpasst. Damit hatte diese Formation ebenso wie das A-Team des TTC Oldenburg, Absteiger aus der Oberliga, Ambitionen, ganz vorne mitzumischen. Der Einzug in das große Finale gelang den Teams souverän, beide verpassten jedoch den Sprung nach ganz oben. Das A-Team des TTC Oldenburg erreichte Platz drei (25315) und durch eine unglückliche Gesamtwertung musste sich der GvO trotz aller Platzziffern vier mit dem fünften Platz zufrieden geben. Der Turniersieg ging nach Osnabrück, an

das A-Team der TSA im Osnabrücker Turnerbund, vor der B-Mannschaft der TSG Bremerhaven.

Das Formationsfestival hätte sportlich für den TCH Oldenburg kaum besser sein können und auch für die Ausrichtung der Turniere nahm der Club viel Lob entgegen. Ein großer Dank dafür geht an die Universität Oldenburg. Mit ihrem Entgegenkommen und der großartigen Unterstützung der Sportwarte war die Veranstaltung wie immer eine runde Sache. „Da freuen wir uns auf ein nächstes Mal“, schloss die Vorsitzende Sonja Pawlas das Formationsfestival 2014 glücklich ab.

zg

Randnotizen

Auf die Frage, ob Herr N. noch Lose kaufen möchte: „Nein, meine Frau hat schon Lose gekauft und auch was gewonnen.“ - Alles andere wäre bei einer Tombola, bei der jedes Los gewinnt, auch ungewöhnlich...

Eine etwas ältere Dame hat sich sehr über den Kalender mit unbedeckten Herren gefreut...

Wie gut, dass es Sanitäter gibt – die medizinische Versorgung eines lädierten Maskottchens war somit gesichert.



Oldenburg führt die Regionalliga an. Foto: Rudolph

*Gut sind die Hamburger Formationen in die Saison gestartet: Das Standardteam steht nach drei Turnieren ganz klar auf Platz zwei in der 2. Bundesliga; das A-Lateinteam wurde Zweiter im Auftaktturnier der Oberliga Latein und das B-Team wurde Vierter in der Landesliga.
Foto: Herman Iwan*



Hamburgs Formationen stellen sich vor

Am 5. Januar stellten sich die Formationen vom Club Saltatio Hamburg mit ihren neuen Programmen dem heimischen Publikum vor. Die drei Formationen – einmal Standard, zweimal Latein – sind die einzigen Turnierformationen Hamburgs. Die Teams nutzen die Veranstaltung traditionell als Generalprobe zu Beginn der Ligasaison. In jeweils zwei Durchgängen präsentierten sich die Tänzerinnen und Tänzer mit überzeugenden Leistungen.

Das Latein B-Team der Trainer Tobias Brüggemann und Alexander Piejede steigt in der Saison 2014 neu ins Turniergeschehen

ein. Ihr Thema „Straightforward!“ bedeutet übersetzt „zielstrebig, gradlinig, direkt“ – und genau so möchte das junge Team überzeugen. Der Tenor des Publikums war erfreulich: Die selbst zusammengestellte Musik ist kraftvoll und mitreißend und das Team bot eine turnierreife Leistung.

Die Standard A-Formation behauptete sich in der vergangenen Saison sehr erfolgreich in der 2. Bundesliga. Mit Platz 3 schrammten die Paare nur knapp am Aufstieg in die 1. Bundesliga vorbei. Auch in diesem Jahr wollen sie wieder oben mitmischen und treten dazu mit der neuen Musik

„Dreamworlds“ an, zu der die Trainer Wolfgang Daniel und Klaus Gundlach eine neue, tänzerisch anspruchsvolle Choreographie entwarfen.

Den Abschluss der Präsentation bildete das Latein A-Team. Mit ihrer neuen Choreographie „And the Oscar goes to“ – einem orchestral eingespielten Medley bekannter Filmtitel – startet die Mannschaft von Michael Jahn und David Jühlke in der Oberliga. Zum ersten Turnierstart folgt noch eine weitere Überraschung, denn auf der Präsentation zeigten sie sich noch nicht in „Turnierklamotte“.

Tobias Brüggemann

Gelungene Generalproben

TSA der ETV Kiel präsentiert Gruppen und Formationen



Die Hepcats Rhythm-Swing Revue aus Schönkirchen heizte dem Kieler Publikum bei der TSA der ETV Kiel ordentlich ein. Foto: Carlsdotter

Kurz vor Beginn der Formationssaison veranstaltete die TSA in der ETV Kiel ihren jährlichen „Tag des Tanzens“. Unter diesem Motto wurden dem Publikum viele unterschiedliche Tanzgruppen, die in der ETV angeboten werden, vorgestellt.

Fast 400 Besucher kamen in die Coventry-Halle und ließen sich für drei Stunden in die Tanzwelten entführen. Die erst im August 2013 begonnene Kinderformation bildete den Auftakt. Die Minis waren sehr aufgeregt, da es für sie ihr allererster Auftritt war. Stolz zeigten die Kleinen was sie in wenigen Monaten gelernt hatten. Im weiteren Verlauf stellten die A- und B-Lateinformationen und die Turnier-Standardpaare ihr Können unter Beweis und wurden vom Publikum unter großen Beifall begleitet. Als Show-Act waren die Hepcats Rhythm-Swing Revue aus Schönkirchen, LaSalsa sowie Discofox und Kizomba dabei. Gemeinsam brachten sie die Halle zum Beben. >>

Die A-Lateinformation nutze den Tag als Generalprobe für ihre erste Saison in der Regionalliga Nord. Sie tanzten eine an die neue Liga angepasste Choreografie zum Thema „Anastacia – One Day in our life“.

Abgerundet wurden die Auftritte mit Hintergrundinformationen rund um die verschiedenen Tänze und deren Gruppen, die vom Vorsitzenden der ETV, Bernd Lensch locker und schwungvoll moderiert wurde. Die Freude war sehr groß, als der Schatzmeister des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein der TSA einen Scheck für die Abteilungsarbeit überreichte und die A-Lateinformation zusätzlich von Schulranzen-Kiel.de mit einem großzügigen Scheck bedacht wurde.

Petra Carlsdotter



Valerio und Rosetta Aiuto. Foto: Bayer

Die Aufsteiger Niedersachsen

Valerio und Rosetta Aiuto

Rosetta und Valerio Aiuto stiegen Ende des vergangenen Jahres mit den notwendigen Punkten und Platzierungen als Landesmeister der Senioren I A-Standard in die Sonderklasse auf.

Bis zum Beginn des Jahres 2002 lief Valerio begeistert dem Fußball hinterher, schlug präzise Flanken und begeisterte mit herrlichen Passbällen in den freien Lauf seiner Mitspieler. Rosetta gehörte zu den leidenschaftlich anfeuernden Zuschauern am Spielfeldrand. Doch immer nur ihrem Mann zuschauen, war ihr auf Dauer zu wenig. Im kalten Wintermonat Februar 2002, in dem der Boden auf dem Fußballplatz ohnehin gefroren war, überredete sie ihren fußballbegeisterten Valerio mit einem netten Augenaufschlag dazu, eine Schnupperstunde im Warmen und auf gepflegtem Boden in einer Tanzschule zu besuchen. Valerio setzte seinen ersten Schritt in eine völlig neue Sportwelt; von Stund' an war er dieser Art des gemeinschaftlich auszuübenden Sports verfallen. Schlag auf Schlag folgte das „volle Programm“ in der Tanzschule, im Tanzkreis und schließlich ab 2006 mit ersten Breiten-sportwettbewerben. Nach kurzer Zeit wurde die weitere Entwicklung aus gesundheitlichen Gründen erst einmal angehalten.

Im Frühjahr 2007 nahmen die beiden den Faden wieder auf und wurden durch gute Ergebnisse ermutigt. Im Herbst dieses Jahres führte ihr Weg sie zum Braunschwei-

ger MTV und zu Thomas Rostalski, der das Turniertraining der Standardpaare leitet. Er nahm sie in der Trainingsgruppe unter seine Fittiche und ermunterte sie, ab 2008 in das Turnierge-schehen überzuwechseln. Im selben Jahr erzielte Ehepaar Aiuto zahlreiche Erfolge bei verschiedenen Turnieren, darunter auch den den Landesmeistertitel der Senioren I D. Mit vielen weiteren Erfolgen und einer umfangreichen Titelsammlung ging es bis zum Jahr 2013 weiter: Landesmeister Senioren I C (2009), I B (2011) und I A (2013).

Trotz aller Trainingsanstrengungen und Turnierauftritte haben Aiyotos noch Zeit



*Thomas und Anja Mühlhausen.
Foto: Behrens*

und Reserven, ihre tänzerischen Kenntnisse und Fähigkeiten an andere weiter zu vermitteln; in der Freizeit sieht man sie im Salsa-Rhythmus begeistert/begeisternd auf Tanzböden hier und dort und auch auf Kreuzfahrtschiffen.

Den Aufstieg in die Sonderklasse haben Rosetta und Valerio besonders genossen und dabei auch an die langjährige erfolgreiche Unterstützung und Trainingsbegleitung durch ihren Trainer Thomas Rostalski gedacht. Im neuen Turnierumfeld wollen sie sich so schnell wie möglich etablieren und weiterhin beweisen, dass es richtig war, Valerio vor rund zehn Jahren vom Fußballfeld aufs Tanzparkett zu locken.

Peter Krauß

Schleswig-Holstein

Thomas und Anja Mühlhausen

Nachdem Thomas und Anja Mühlhausen vom Flensburger Tanzclub in den letzten Wochen und Monaten viel zu Turnieren unterwegs waren, um Punkte und Platzierungen zu sammeln, wurde endlich das Ziel erreicht: Aufstieg in die Senioren II S-Klasse.

Beim befreundeten Grün-Gold-Club Schleswig hatten sich Thomas und Anja Mühlhausen zum Turnier in der Senioren II A gemeldet, um dort möglicherweise den Aufstieg perfekt zu machen. Es fehlte nur noch eine Platzierung unter den ersten Dreien. Das Turnier war mit nur drei Paaren sehr dünn besetzt. Wenn der Aufstieg unter diesen Bedingungen klappen sollte, sollte man besser gewinnen. An dieser Absicht bestand allerdings von Beginn an kein Zweifel. Routiniert brachten die beiden ihre Tänze aufs Parkett und mit dem perfekt vorgetragenen Quickstep überzeugten Thomas und Anja Mühlhausen letztendlich nicht nur die Wertungsrichter, sondern auch die Zuschauer applaudierten mit „Standing Ovation“. So wurde der Lieblingstanz der beiden auch zum Siegerstanz.

In die A-Klasse waren sie im August 2008 aufgestiegen. Der Weg bis in die S-Klasse war somit lang und auch schwierig, denn es gab zwischenzeitlich ein paar gesundheitliche Probleme und auch die Vorstandsarbeit im Club – Thomas Mühlhausen ist Vorsitzender und Anja Mühlhausen als Schriftführerin im Einsatz – ließ den beiden nicht immer viel Zeit oder überhaupt die Möglichkeit zum konsequenten Training. Umso größer war die Freude, als das Ziel erreicht war.

Heike Sarnow

242, 250, 250, 600, 500, 38, Zusatzzahl 50

Niedersachsenpokal: Familientreffen in Barsinghausen

Sollten Sie versuchen, anhand der oben genannten Zahlen eine mathematische Grundformel zu erkennen und keine finden, liegen Sie richtig! Die Zahlen sind weder Lottozahlen und noch folgen sie einem mathematischen Gesetz. Sie geben jedoch das organisatorische Grundgerüst des 14. Niedersachsenpokals wieder.

Alle Fotos:
Paul-Dieter Reif

Am letzten Januarwochenende hatte der Niedersächsische Tanzsportverband zu seinem jährlich stattfindenden Familientreffen nach Barsinghausen eingeladen. Daraufhin meldeten sich 242 Teilnehmer, für die jeweils 250 Frikadellen und 250 Schnitzel vorbereitet wurden. Ebenso or-

derten die Buffet-Verantwortlichen, in diesem Jahr die Mitglieder des Tanz Club Rot-Gold im TSV Egestorf, 600 Würstchen in Dosen. 38 Kisten Wein und Sekt standen für den Abend bereit und fanden wie die 50 Kisten Wasser reißenden Absatz.

Die Teilnehmer verteilten sich auf sechs Mannschaften, je zwei Teams Blau, Rot und Gelb – angeführt von den Mannschaftsführern Heidrun Schwedux, Thomas Rostalski (Team Blau), Elisabeth und Hans-Werner Vosseler (Team Rot) sowie Angela Rolf und Kalle Michel (Team Gelb). NTV-Vizepräsident Wolfgang Rolf hatte sich schon lange vor der Veranstaltung mächtig dafür ins Zeug gelegt, dass dem Publikum nicht nur Standard- und Lateintänzen präsentiert wird, sondern dass die volle Bandbreite des Tanzsports die angereisten Gäste begeisterte.

Selbstverständlich gingen alle Show-acts auch in die abschließende Wertung mit ein. So tanzte zu Beginn der Veranstaltung die Breitensportformation des TC Rot-Gold im TSV Egestorf. Armin Bellhäuser, nicht nur Cheforganisator des Abends vor Ort, nahm auf dem berühmten Trainerstuhl Platz und freute sich über den Eröffnungstanz seiner Formation. Nicht grundlos diente die Show als Eisbrecher des Abends: Die Damen und Herren Formationsmitglieder hätten später keine Zeit mehr gehabt, denn sie standen nach ihrem Auftritt für den Rest des Abends am Buffet und versorgten Teilnehmer wie Gäste mit Essen und Geträn-

Rock'n'Roll gehörte natürlich auch zum Programm.



*Oben: das Organisationsduo Beate Prasuhn/Armin Bellhäuser.
Unten: Das JMD-Duo Joyce Hildebrand/Mareke Coors, MTV Langwedel.*





Die Sunshine Dancer des
1. TSZ Delmenhorst.

ken. Die Salatauswahl – eingangs noch nicht erwähnt – ließ ebenfalls keine Wünsche offen.

Für reichlich Verwirrung bei den Moderatoren, jedoch für jede Menge gute Stimmung unter Anwesenden sorgt stets die Abfolge der Tänze. Die Turnierreihenfolge wird jährlich komplett über den Haufen geworfen und die einzelnen Gruppen beginnen mal mit Langsamem Walzer, mal mit Tango, mal mit Wiener Walzer, dann mit Slow-Foxtrott und zu guter Letzt sogar mit Quickstep. Zwischendrin sind auf dem Zeit- und Ablaufplan noch Rock'n'Roll (Fußtechnik und Akrobatik), Discofox, Twirling, Boogie Woogie sowie Jazz- und Modern Dance

zu finden. Ohne Spickzettel für die Moderatoren geht hier gar nichts. Die Startnummern der Teilnehmer gehen von 101 bis 716, wobei die Endziffern den jeweiligen Altersklassen zugeordnet sind. Sollten Sie beim Lesen dieser Zeilen jetzt völlig verwirrt sein, ist das nicht weiter tragisch. Schauen Sie einfach im kommenden Jahr einmal vorbei. Dann feiert der Niedersächsische Tanzsportverband im Rahmen des 15. Niedersachsenpokals seinen 50. Geburtstag. Termin ist der 24. Januar 2015 und der Austragungsort ist die Stadthalle in Winsen an der Luhe.

Bereits in diesem Jahr begeisterte das Rahmenprogramm die Zuschauer: Verzückt zeigten sich alle nach dem Auftritt der „Sunshine Dancer“ vom 1. TSZ Delmenhorst. Unter der Regie von Sabine Wittenfeld zeigten die sieben- bis neunjährigen Kids VideoClip Dancing mit ihrer neuen Choreographie „Race“ – Autorennen. Die Sparte Jazz- und Modern Dance war drei Mal vertreten: Joyce Hildebrandt tanzte ihre Solokür und präsentierte gemeinsam mit Mareke Coors in der Sektion Duo eine tolle Kür zu der romantischen Filmmusik „Love Story“. Etwas weniger romantisch, aber dafür gebündelt tanzte die JMD-Formation „Out of Line“ von der TSA des TSV Burgdorf ihre Choreografie „Lagerhalle“. Die elfjährige Vivian Hannhorst gab ein Twirling-Solo zum Besten, während die Mama mit ihrem „Dance Team“ einen Titel aus dem Kinofilm „Ziemlich beste Freunde“ – Feeling good auf Twirling-Art interpretierte. Eine tolle Abwechslung zum regulären Standard- und Lateinprogramm boten

auch die Salsapaare von World Games-Teilnehmer Aki Kalaitzis. Er rief kurzerhand noch zu einer Spendenaktion für ein Kinderheim in Kolumbien auf und berichtete über sein Engagement in der Geburtsstadt des Salsa. „Hey Brother“ hieß es für die Discofoxpaare des TSV Krainhagen. Sie feierten in Barsinghausen ihr Debüt. Der tosende Applaus half über das Lampenfieber hinweg und Trainer Rainer Voigt zeigte sich stolz und zufrieden mit den Leistungen seiner Paare. Rock'n'Roll-Kinder- und Jugendpaare wurden von Rüdiger Krückeberg präsentiert. Glücklicherweise mussten die Rauchmelder bereits für die Twirling-Einlage ausgeschaltet werden. Die Akrobatikfi-

>>



Boogie Woogie kommt immer gut an.



Personen richtig, Clubs falsch

In der DTSA-Ehrentafel (Nordtanzsport 2/2014, Seite 11) stimmen für Niedersachsen die Namen der Personen und die erworbenen Abzeichen, aber nicht die Clubnamen. In der Datenbank war ein kleines Chaos entstanden, dessen Ursache nicht geklärt werden konnte. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, alles noch einmal zu veröffentlichen.

Vivian Hannhorst,
11 Jahre Twirling Einzel,
TV Georgsmarienhütte.

guren der Rock'n'Roll Paare hätten diese sicherlich auch ausgelöst.

Eingebettet in das Feuerwerk an Show-acts war die Ehrung zweier NTV-Spitzenpaare aus dem Seniorenbereich. Dr. Marcel Erné und Birgit Suhr-Erné erhielten aus den Händen des DTV-Beauftragten für Seniorensport, Jürgen Schwedux, das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold für 50 Siege in der Sonderklasse. Für ihre hervorragenden Leistungen national wie international erhielten Oliver Luthardt und Brigtte Kessel-Döhle den gläsernen Tanzschuh des Niedersächsischen Tanzsportverbandes. Das Paar hatte bereits im vergangenen Jahr den Rückzug vom aktiven Tanzsport erklärt.

Eine stimmungsvolle und begeistern- de Veranstaltung endete kurz vor Mitternacht und hinterließ überall nur zufriedene Gesichter. Da ist es fast schon unerheblich, dass das die Tänzerinnen und Tänzer des Team Gelb mit der Goldmedaille um den Hals als Sieger das Parkett verließen.

MiSchu



Der DTV-Beauftragte für Seniorensport, Jürgen Schwedux (links) übergab das Deutsche Tanzturnierabzeichen in Gold für 50 Siege in der Sonderklasse an Dr. Marcel Erné und Birgit Suhr-Erné (Bild links). Außerdem zeichnete er Oliver Luthardt und Brigtte Kessel-Döhle für ihre Verdienste um den Tanzsport mit dem Gläsernen Tanzschuh des Niedersächsischen Tanzsportverbandes aus.



Ehrung für Gerd Thränert

Für sein Lebenswerk im Sport wurde Gerd Thränert ausgezeichnet, Gründungsmitglied und Übungsleiter der TSA Elstorf. Zusammen mit Thränert ehrte die Gemeinde Neu Wulmstorf im Rahmen ihres Neujahresempfangs drei weitere „Sportler des Jahres 2013“ für ihre besonderen sportlichen Leistungen.

Gerd Thränert ist seit 1985 als Übungsleiter für die TSA, zunächst an einem Abend pro Woche, ab 1993 zweimal wöchentlich für jeweils drei Stunden. Er ist Mitglied in der TSA seit ihrer Gründung am 25. Februar 1983. Gerd Thränert war zu der Zeit Formations- und Turniertänzer.

Thränert verrichtet seine Übungsleitertätigkeit in vorbildlicher Weise, vermittelt sein umfangreiches Können und Wissen, das er immer auf dem neuesten Stand hat, im unermüdlischen Einsatz pflichtbewusst und zuverlässig. Die TSA rangiert für ihn an vorderster Stelle. Private Belange passt er so an die Termine der TSA an, dass keine Übungsstunde ausfällt. Sein Jahresurlaub erreicht daher selten die Dauer von zwei Wochen.



Gerd Thränert. Foto: Otte

Sein Leben ist geprägt durch den Tanzsport. Er ist stets dabei und durch seinen einzigartigen Auftritt und Einsatz ein anerkanntes Vorbild, von allen respektiert und nicht nur insgeheim bewundert. Frohgelant und einfühlsam führt er Anfänger und Seiteneinsteiger an das Tanzen heran und arbeitet mit den Fortgeschrittenen bis hin zur Turnierteilnahme. Dabei gelingt es ihm auch, Paare von unterschiedlichem Leistungsniveau gleichzeitig in einer Grup-

pe zu unterrichten und zu fördern. Seine schier unerschütterliche Ruhe, sein verständiger Umgang mit allen Mitgliedern und sein verschmitzter Humor haben bewirkt, dass die Atmosphäre in der TSA nicht erst heute der einer großen Familie gleicht. Das ist sein Verdienst! Paare, die die TSA umzugshalber verlassen mussten und am anderen Ort weiter tanzen wollten, berichten immer wieder, dass sie so etwas Besonderes wie in Elstorf trotz langen Suchens nicht gefunden hätten.

Gerd Thränert, inzwischen 81 Jahre alt, hat die TSA Elstorf zu dem gemacht, was sie heute ist. Die von ihm aufgebauten Formationen Standard und Latein traten bis vor kurzem zu den unterschiedlichsten Anlässen auf und trugen den Namen TSA Elstorf aus dem Ort heraus. An auswärtigen Breitensportwettbewerben nahmen und nehmen maßgeblich von ihm trainierte Paare teil. Sie erzielten und erzielen gute bis sehr gute Platzierungen und haben den Namen „TSA Elstorf“ zu einem bekannten Begriff in der Breitensportszene werden lassen.

Helmut Otte

Kommt gut an

Neues Kaderkonzept des HATV

Kleinere Gruppen, mehr Themen und viel mehr Zeit fürs Tanzen - mit diesem neuen Konzept starteten Birgit Blaschke und Gerwin Biedermann mit dem ersten Kaderwochenende ins Jahr 2014. Die Hamburger Sportwartin und der seit November amtierende Lehrwart entwickelten ein intensives Trainingswochenende mit Tanz, Kondition, Fitness, mentalem Training und Ernährungstipps, das bei den 29 Paaren einstimmig gut ankam.

Ob im großen Plenum am Schluss oder zwischendurch in der Kabine, beim Mittagessen oder in der kurzen Pause zwischen zwei Einheiten - "Super" oder "sehr gut" waren die offiziellen und auch weniger offiziellen Kommentare. Hochkarätige Referenten sorgten für ein volles Haus, obwohl der Termin direkt nach Silvester noch in den Ferien lag. Von Bundesjugendtrainer Asis Khadjeh-Nouri, den ehemaligen Weltmeistern Dr. Hans-Jürgen und Ulrike Burger aus Wiesbaden, Tänzer und Buchautor Boris Rohne aus Leipzig und Dr. Klaus J. Reuter aus Hamburg gab es Informationen rund

ums Tanzen und die passende Vorbereitung.

Aufgeteilt auf drei homogene Gruppen starteten die Tänzer ganz unterschiedlich in die Trainingstage. Mit Rechts- und Linksdrehungen sowie außenseitliche Bewegungen beschäftigte Asis nicht nur die Füße, sondern auch die Gehirne seiner Trainingsgruppen. Denn die Grundprinzipien sollte jedes Paar am Ende auf schwierige Figuren übertragen können. Dazu die Kernbotschaft: "Zerlegt Eure Choreografien in die verschiedenen Bewegungen. Das Prinzip ist dann immer das gleiche." Für Promen-



Jeden Tanz in Tanzhaltung im Kopf durchgehen – eine wichtige Vorbereitung für Ex-Profitanzer Boris Rohne, die der Mentaltrainer am Kaderwochenende üben ließ.

nadenpositionen versprach der Erfolgstrainer noch ein Wunder, dass die Herren gleich ausprobieren durften: mit Contra Body Movement (CBM) sollten sie ihren Damen mehr Platz für Bewegung geben. "Und ihr werdet sehen: Wunder gibt es immer wieder." Dazu lieferte Khadjeh-Nouri die Grundkonstruktion für den Paaraufbau: "Ihr könnt moderne Choreographien nicht mit alten Konstruktionen tanzen", stellt er dabei klar. Ganz wichtig: "Die rechte Seite muss stimmen." Und das überprüfte er in allen Gruppen über die zweimal zwei Stunden Trainingseinheit konsequent.

Ganz anders sportlich ging es für die erste Gruppe bei Dr. Hans-Jürgen und Ulrike Burger los. Nach einem kurzen Vortrag über die verschiedenen Bausteine des Trainings von allgemeinem Grundlagenausdauertraining bis hin zu Endrundentraining ging es in Trainingshose und Turnschuhen um Hütchen, über Kästen und rund um Isomatten durch den Fitness-Parcours. Mit Musik leitete hier vor allem Ulrike Burger durchs Konditionstraining. Spannend dabei: Auch beim allgemeinen Ausdauertraining hatte sie das Thema Tanzen über den Körperaufbau und die -spannung immer im Blick. Am zweiten Tag gab es tänzeri-



Mit dem Motto auf seiner Trainingsjacke "Wer tanzt lebt länger" warb Hans-Jürgen Burger für die Kombination aus Tanz und Fitnessübungen in seinem Trainingsteil.

>>



"Protection" - so lautete die Ansage von Asis Khadjeh-Nouri an die Herren für ihren rechten Arm, demonstriert mit seiner Verlobten Anastasiia Yermolenko und ihrem Partner Marek Bures. Fotos: Nowatzky



Dehnen nach der Belastung - ein wichtiger Baustein der körperlichen Fitness. Fotos: Nowatzky

ches Konditionstraining und verschiedene Möglichkeiten für den Aufbau des eigenen freien Trainings. Und dazu die klare Botschaft, dass ausreichende Aufwärmelemente keine Zeitverschwendung, sondern unbedingt nötig sind.

Die dritte Gruppe startete bei Boris Rohne. Der ehemalige Deutsche Meister über Zehn Tänze bei den Professionals hat sich als Sportwissenschaftler intensiv mit der mentalen Vorbereitung auf Sportereignisse beschäftigt und erarbeitete mit den Gruppen sieben Faktoren auf dem

Weg zur persönlichen Bestleistung. "Macht Euch vorher einen Plan", lautete sein Rat. "Für die Tänze genauso wie für den Weg auf die Fläche oder sogar schon zum Turnier." Als praktische Übungen gab es dazu neben einer im Kopf durchgetanzte Endrunde auch ungewohnte Tanzgefühle: mit einem Gegenstand auf dem Kopf, mit geschlossenen Augen der Dame oder des Herrn. In einem Saal mit Säulen sorgte das für Spannung bei den Paaren und Konzentration auf ganz andere Sinneswahrnehmung.

Ergänzt wurden die praktischen Einheiten von Dr. Reuter. Sein Vortrag zur Ernährung gab handfeste Tipps mit auf den Weg: "Drei Stunden vor dem Turnier essen, gerne Vollkorn, während des Turniers Obst und Gemüse", lautete seine Botschaft.

Wie das Jahr begann, soll es im Sommer weitergehen. Im Juni wird es wieder eine Schulung mit der jetzt bewährten Kombination aus fachlichem und überfachlichem Training geben, der Termin Ende Juni ist bei den Paaren schon fest im Kalender reserviert.

Stefanie Nowatzky



Eine runde Sache bot Sportwartin Birgit Blaschke mit ihrem Referententeam in der ersten Kaderschulung 2014 nach neuem Konzept. Von links: Marek Bures, Anastasiia Yermolenko, Asis Khadjeh-Nouri, Boris Rohne, Birgit Blaschke, Ulrike Burger, Dr. Hans-Jürgen Burger (auf dem Bild fehlt Dr. Reuter).

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer
Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsport-
verband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Foto: Paul-Dieter Reif